

Wissenswert

**Prof. Bade
Kurator in der
VolkswagenStiftung**

Der Osnabrücker Historiker und IMIS-Direktor Prof. Dr. Klaus J. Bade wurde in das Kuratorium der Volkswagen-Stiftung berufen. Das 14-köpfige, ehrenamtlich arbeitende Gremium bildet den Vorstand der Stiftung. Es besteht aus höchstrangigen Vertretern aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft, von denen je sieben Mitglieder von der Bundesregierung und der Niedersächsischen Landesregierung berufen werden. Bade wurde auf Vorschlag des niedersächsischen Wissenschaftsministers Thomas Oppermann im Frühjahr vom Landeskabinett benannt.



Feierstunde: Als besonderer Gast anlässlich des IMIS-Jubiläums war die ehemalige Bundestagspräsidentin Prof. Dr. Rita Süßmuth (Mitte) geladen. V. l.: Prof. Dr. Hans-Joachim Wenzel, Dr. Albert Maximilian Schmid, Präsident des Bundesamtes für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge, Institutsdirektor Prof. Dr. Klaus J. Bade und Universitätspräsident Prof. Dr. Rainer Künzel.
Foto: Elena Scholz

Forschung und Politikberatung

Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien feierte Jubiläum

(red.) Das Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien, kurz IMIS genannt, nahm 1991 die Arbeit auf. Am 17. Dezember 2001 feierte es sein zehnjähriges Bestehen.

Vor gut 20 Jahren hatte IMIS-Direktor Prof. Dr. Klaus J. Bade eine „aktiv steuernde“ Migrations- und Integrationspolitik sowie entsprechende interdisziplinäre Forschungsinstitutionen gefordert. Lange wurden diese Themen indes politisch tabuisiert.

Im Zeichen der stark ansteigenden Zuwanderungen Anfang der Achtziger schien Bade endlich die Zeit gekommen, öffentliche und politische Unterstützung für die Etablierung interdisziplinärer Forschung einzufordern – diesmal mit Erfolg. 1991 wurde das IMIS an der Universität Osnabrück ins Leben gerufen. Mit Bade als Gründungsdirektor und einem halben Dutzend Wissenschaftlern aus verschiedenen Disziplinen übernahm es eine Vorreiterrolle in Deutschland.

Heute ist es ein weltweit anerkanntes Forschungs- und Beratungszentrum in Sachen Migration und Integration. Bade: „Es genügt nicht, bloß aus dem Elfenbeinturm herauszukommen, man muß gleichzeitig immer einen festen Platz darin behalten.“ So gehe es am Institut einerseits um die Kommunikation zwischen den verschiedenen Disziplinen und andererseits zwi-

schen Wissenschaftlern und Experten der Praxis.

Zur Zeit läuft erfolgreich die dritte Förderperiode des DFG-Graduiertenkollegs zum Thema „Migration im modernen Europa“ mit 15 Wissenschaftlern. Darüber hinaus

Gründungsmitglieder, die auch heute noch am IMIS arbeiten, sind neben Bade der Jurist Prof. Dr. Albrecht Weber und der Pädagoge Prof. Dr. Peter Graf. Einige Mitglieder sind, vor allem durch Rufe an andere Universitäten, ausgeschieden, wie die Pädagogin Prof. Dr. Leonie Herwartz-Emden, der Migrationssoziologe Prof. Dr. Michael Bommes und der Jurist Prof. Dr. Eberhard Eichenhofer. Als neue Mitglieder sind hinzugekommen die Historiker Privatdozent Dr. Jochen Oltmer und Prof. Dr. Hans-Werner Niemann, die Pädagogin Privatdozentin Dr. Eva Breitenbach, der Psychologe Prof. Dr. Siegfried Greif, der Sprachwissenschaftler Prof. Dr. Utz Maas, der Islamwissenschaftler Dr. Ulrich Mehlem sowie die Geographen Privatdozentin Dr. Beate Lohnert und Prof. Dr. Hans-Joachim Wenzel, der 1997 bis 2002 als IMIS-Direktor die Geschicke des Instituts leitete, bis der Osnabrücker Historiker Prof. Dr. Klaus J. Bade in diesem Jahr das Steuer wieder übernahm.

erscheinen am IMIS drei Schriftenreihen, in denen seit 1995 mehr als 40 Bände vorgelegt worden sind. Privatdozent Dr. Jochen Oltmer kümmert sich im Vorstand um die Publikationsorganisation.

Wissenschaft ist das eine Standbein des IMIS. Das andere ist praktische Politikberatung. Im Mittelpunkt stand zuletzt die Diskussion um das Zuwanderungsgesetz. Bade war einer der geistigen Wegbereiter des Gesetzes, und, als Gutachter der Süßmuth-Kommission sowie als Berichterstatter im Innenausschuss des Bundestages, auch an der Vorbereitung des Gesetzes selbst beteiligt. IMIS-Sprachwissenschaftler Prof. Dr. Utz Maas erarbeitete mit dem Islamwissenschaftler Dr. Ulrich Mehlem ein Konzept für Sprachkurse als zentralem Element der Integrationsangebote im Sinne des Zuwanderungsgesetzes.

Mit der Stiftungsprofessur für „Soziologie/Methodologie interkultureller und interdisziplinärer Migrationsforschung“ durch die VolkswagenStiftung soll nun dem IMIS der Durchbruch in die eigenständige Lehre auf einem für die Gestaltung von Migration und Integration in der Zukunft entscheidenden Gebiet gelingen. Bade: „Es fehlt an der Ausbildung der Ausbilder im Zuwanderungsland. Dazu ist die neu eingerichtete Stiftungsprofessur ein wichtiger Schritt voran.“